

50 Jahre Flugplatz Damme:

Alfred Feseck erläutert und illustriert die Geschichte

von Wolfgang Friemerding



Alfred Feseck erläutert die Flughafen-Geschichte

Niemand hätte es besser und kenntnisreicher machen können als der Gründer der Flugtechnik Damme Alfred Feseck, der seit 46 Jahren den Standort dort aufgebaut und weiterentwickelt hat. Das wusste auch der Veranstalter des Abends am 8. Oktober, der Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“, der den Fachmann dazu eingeladen hatte. Die zahlreichen Besucher der angenehm hergerichteten Diele des sanierten Hofes Börger in Ihrendorf konnten anhand des anschaulichen Vortrags mit zahlreichen Abbildungen die bemerkenswerte Entwicklung des Flughafens und des Betriebs Feseck demzufolge gut nachvollziehen.

In den Anfangsjahren und bei der Initiative zur Gründung des Standortes sowie

eines zugehörigen Aeroclubs dominierte die Person Burkhard Stüve, der nicht nur wesentlicher Investor, sondern auch autokratischer Vorsitzender war. Da er als Inhaber einer Straßenbaufirma nicht nur viel Eigenleistung erbrachte, sondern auch beste Kontakte in alle „nötigen“ Richtungen besaß, entwickelte sich das hiesige Flug-Geschehen erfreulich, so dass 1977 der Betrieb Fesecks zur Wartung der Flugzeuge zwangsläufig erforderlich war.



Anne Freudenberg, geb. Feseck als Assistenz



Erste Gebäude auf dem Flugplatz Damme 1975, Zurborg-Foto



Erster Hangar auf dem Flugplatz Damme 1975, Zurborg-Foto



Gaststätte des Flugplatzes Damme 1975, Zurborg-Foto



Burkhard Stüve vorm Tisch in der Flugplatz-Gaststätte 1975, Zurborg-Foto

Zum Verständnis Stüves gehörten spektakuläre Großveranstaltungen mit international bekannten Kunstflugstaffeln wie den „Red Arrows“ und der „Patrouille des France“, die über dem Gelände in Rottinghausen atemberaubende Formationen flogen. Ebenso richtete der Dammer Unternehmer ein Flugunternehmen ein, das Personen zu beliebigen Zielen beförderte, zunächst mit einer Piper PA 23 für 4, dann mit einer Cessna 425 für 6 Personen. Besonderes Erlebnis sei dabei gewesen, wie eine bekannte Süddolnburger Persönlichkeit im ange-trunkenen Zustand nach Paris geflogen werden wollte, doch schon beim Start einschlief, in einer Ecke des Rollfeldes abgestellt wurde und sich beim Aufwachen, als es retour ging, wieder auf dem vermeintlichen Rückflug wähnte.

Die Revolte gegen Stüve mit manchen Handgreiflichkeiten 1983 führte dann zu dessen Abfindung mit einer Millionen DM, woraufhin acht Gesellschafter die Immobilien des Flughafens und nach einer Übergangsfrist auch den Aeroclub

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Lindenstraße 20, 49401 Damme
Tel.: (05491) 4622

Fotos: Wolfgang Friemerding
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: beja media GmbH



Ritual nach erfolgreichem Bestehen des Pilotenscheins 1975, Flugplatz Damme, hinten Landrat Clemens-August Krapp

mit demokratischer Struktur übernahmen. Ausgebaut wurden nun diverse Hallen, die Aufstockung des Towers, die Holzhäuser des „Finnischen Dorfes“ sowie eine Flugschule, das Fallschirmspringen sowie ab 1989 der Feuerwehr-Flugdienst, der insbesondere bei der Entdeckung und Überwachung von Moorbränden im nordwestdeutschen Raum eine bedeutende Rolle bis heute spielt. Kurz vor dem Mauerfall bildete sich sogar eine Gruppe zur Überwachung von Zwischenfällen an der Grenze zur DDR, die bald darauf schon hinfällig wurde.

Mit Franz-Josef Strathausen kam nicht nur der Einsatz von Hubschraubern zum Flugplatz Damme, sondern vor allem die Helikopter-Rettungsstaffel, die im gesamten nordwestdeutschen Raum unterwegs ist und unter anderem den Landeplatz auf dem Dammer Krankenhaus bedient. Immerhin ist für eine Polizei-Hubschrauber-Staffel Damme ein unentbehrlicher Stützpunkt. Um das Jahr 2000 fanden sogar auf dem Gelände große Freiluftkonzerte mit namhaften Musikern wie Joe Cocker unter größter Beteiligung statt. Höhepunkt in jüngster Zeit war dann die Ankunft und die Stationierung einer Transall-Maschine, deren Anflug und Landung nach knappen 350 Metern Anne Feseck in einem kurzen Film zeigen konnte.



Gäste beim Vortrag Alfred Fesecks, Hof Börger

Die Flugtechnik Fesecks ist seit vielen Jahren ein klassischer Familienbetrieb, denn Sohn Arno kam 1996 und übernahm als Geschäftsführer ab 2019 von seinem Vater die Leitung. Anne Freudenberg, geb. Feseck, als Wirtschafts-Ingenieurin stieg 2012 mit ein und ist heute Prokuristin. Wartung, Instandsetzung, Umbau und sogar Verkauf von Flugzeugen gehören schon längere Zeit zum alltäglichen Geschäft, das 15 Mitarbeitende und zwei Lehrlinge betreiben. Als besonderes Ereignis konnte Alfred Feseck vom totalen Umbau einer Dornier Do 28 berichten, die einst Franz-Josef Strauß geflogen war und nach der Überarbeitung heute in einem Museum in Bayern gezeigt wird.

Mit Blick in die Zukunft sah der Senior-Chef der Flugtechnik Damme den Elektroantrieb für Flugzeuge als entscheidend an. Das laufe dann mit einem System von Zwischenlandungen mit Akkuwechseln, das sich bei kleineren Flugzeugen leicht aufbauen lasse. Als Bonmot des Tages und auf eine der zahlreichen Nachfragen am Schluss erklärte Alfred Feseck: „Der Weg zum Flugplatz ist um ein Vielfaches gefährlicher als das Fliegen selbst.“



Franz Broermann ergänzt Alfred Fesecks Ausführungen